

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Mannstaedt GmbH Troisdorf	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	20.10.2022

Mannstaedt GmbH

Troisdorf

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Grundlagen des Unternehmens
 - 1.1. Geschäftsmodell
 - 1.2. Forschung und Entwicklung
2. Wirtschaftsbericht
 - 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2. Geschäftsverlauf
 - 2.2.1. Absatz
 - 2.2.2. Beschaffung
 - 2.2.3. Produktion
 - 2.2.4. Investitionen
 - 2.2.5. Finanzierung
 - 2.2.6. Personal
 - 2.2.7. Umwelt, Qualitäts- und Energiemanagement
 - 2.3. Lage
 - 2.3.1. Ertragslage
 - 2.3.2. Vermögens- und Finanzlage
 - 2.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage
3. Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht
 - 3.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 3.2. Geschäftsverlauf
 - 3.2.1 Absatz
 - 3.2.2 Beschaffung
 - 3.2.3 Produktion
 - 3.2.4 Investitionen
 - 3.2.5 Finanzierung
 - 3.2.6 Personal
 - 3.2.7 Umwelt, Qualität und Energiemanagement
 - 3.3 Lage
 - 3.3.1 Ertragslage
 - 3.3.2 Vermögens- und Finanzlage
4. Chancen- und Risikobericht
 - 4.1. Chancenmanagement
 - 4.2. Risikomanagement
 - 4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken
 - 4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken
 - 4.5 Sonstige Risiken
 - 4.6 Gesamtbild der Risikolage
5. Erklärung zur Unternehmensführung

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Geschäftsmodell

Die Mannstadt GmbH mit Sitz in Troisdorf ist ein Unternehmen der GMH Gruppe und ein weltweit agierender Produzent von gewalzten Spezialprofilen aus Stahl. Spezialprofile sind individuell geformte Stahlstäbe mit hohem geometrischen Komplexitätsgrad, die als Vormaterial in einer Vielzahl von Industriezweigen Verwendung finden. Ein Spezialprofil ermöglicht durch seine maßgeschneiderte Form eine deutliche Arbeits- und Kostenreduzierung bei der Fertigung eines Endprodukts. Die von uns belieferten Kunden sind tätig in den Märkten Gabelstapler, Nutzfahrzeuge, Automotive und Bau.

Die Mannstaedt GmbH hat eine Tochtergesellschaft, die Mannstaedt Inc., Georgia/USA. Diese Gesellschaft ist eine reine Vertriebsgesellschaft. Die Mannstaedt Inc. hat die Aufgabe, die Mannstaedt GmbH bei ihren Vertriebsbemühungen auf dem wichtigen amerikanischen Markt zu unterstützen.

Die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell sind Absatzmenge sowie Material-, Energie- und Personalkosten.

Die wichtigsten Kennzahlen, die im Geschäftsjahr 2021 zur Unternehmenssteuerung herangezogen wurden und auch regelmäßig an die Obergesellschaft, die Georgsmarienhütte Holding GmbH (kurz: GMHH), berichtet werden, sind:

- Versandmenge und Umsatzerlöse
- Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) als Maß für die betriebliche Leistungsfähigkeit
- Jahresergebnis als Maß für das zur Verfügung stehende Ausschüttungsvolumen.

1.2. Forschung und Entwicklung

Klassische Forschung findet bei der Mannstaedt GmbH nicht statt. Neben permanenten prozessualen Verbesserungen werden Fertigungsverfahren entwickelt, um Produkte nach Kundenwunsch zu fertigen.

Zwei BFI-Forschungsprojekte, an denen das Unternehmen sich beteiligt, sind weiter fortgeführt worden. Es handelt sich hier um die Projekte „Proteus RS“ und „ReduHeatLoss“.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach den Prognosen des Sachverständigenrates für 2021 sollte die Wirtschaftsleistung in Deutschland mit einer Rate von 3,7 % kräftig ansteigen, wobei die Wirtschaftsleistung des Vorkrisenniveaus von 2019 jedoch erst wieder zu Beginn des Jahres 2022 erwartet wurde.¹ Diese Erwartung ging einher mit dem Vorhandensein von wirksamen Impfstoffen und der Hoffnung auf einen schnellen Impffortschritt in der Bevölkerung. Im ersten Halbjahr wurde der Konjunkturverlauf wesentlich durch die unterschiedliche Stärke von Corona-Wellen sowie die zu ihrer Eindämmung jeweils ergriffenen Maßnahmen geprägt, was insbesondere in Europa zu einem verhaltenen Konjunkturverlauf führte.²

Weltweit wie auch im Euro-Raum erholte sich die wirtschaftliche Aktivität im Zuge sinkender Neuinfektionen und zunehmender Impffortschritte im zweiten Quartal deutlich, was im Wesentlichen auf die deutliche Erholung des Dienstleistungssektors zurückzuführen ist.³

Eine weiterführende Erholung des wirtschaftlichen Wachstums wurde jedoch durch die seit Jahresbeginn zunehmenden Liefer- und Kapazitätsengpässe abgebremst.⁴ Aufgrund fehlender Container im Seefrachtverkehr können zusätzliche Frachtvolumina nicht bedient werden. Daneben ist der weltweite Mangel an Halbleitern ein beschränkender Faktor, der besonders in der Automobilindustrie zu Produktionseinschränkungen führt.⁵ Hier wird in absehbarer Zeit nicht mit einer Besserung gerechnet, da die Hersteller von Computerchips ihre Produktion nur langsam an die höhere Nachfrage anpassen können.⁶

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im November weiterhin verschlechtert. Der ifo Geschäftsklimaindex hat sich im November im Vergleich zum Vormonat weiter nach unten entwickelt und befindet sich auf 96,5 Punkte, während der Wert für den Oktober noch bei 97,7 Punkten lag.⁷ Im Verarbeitenden Gewerbe beurteilen die Unternehmen die laufenden Geschäfte wesentlich pessimistischer, was insbesondere auf Lieferengpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen zurückzuführen ist.⁸ Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima aufgrund der vierten Infektionswelle merklich verschlechtert, wo insbesondere die Erwartungen im Tourismussektor und dem Gastgewerbe deutlich pessimistischer gesehen werden.⁹

In Deutschland stieg das Bruttoinlandsprodukt seit dem Rückgang des Infektionsgeschehens im Frühjahr 2021 wieder deutlich an, was hauptsächlich durch die konsumnahen Dienstleistungsbranchen begründet wird.¹⁰ Im Winterhalbjahr wird von einer nachlassenden Erholung ausgegangen, so dass insgesamt von einem Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2021 von 2,4 % ausgegangen wird.¹¹ Im Vergleich zu den Vorjahren ist ein Anstieg der Verbraucherpreise zu verzeichnen, der u.a. infolge des Anstiegs der Energiekosten im laufenden Jahr rd. 3 % betragen wird.¹²

Mobilität

Das Jahr 2021 war für die globale Automobilindustrie durch eine anhaltende Corona-Pandemie und einen weltweiten Mangel an Halbleitern sowie weiteren Vorleistungsgütern geprägt. Insbesondere der Halbleitermangel strapaziert die weltweiten Lieferketten der Automobilindustrie und zwingt viele Unternehmen zu Produktionsstopps. Dies hat zur Folge, dass die bestehende Kundennachfrage nicht vollständig bedient werden kann und erhebliche Absatzrückgänge in den großen Automobilmärkten zu verzeichnen sind.¹³

LMC Automotive erwartet, dass allein durch die „Chipkrise“ in 2021 weltweit insgesamt ~9,6 Mio. Fahrzeuge weniger produziert werden.¹⁴ Mit ~75,8 Mio. Fahrzeugen würde die Produktion in 2021 nur noch +1,6 % über dem Corona-Jahr 2020 liegen. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 liegt die Produktion dann noch rund 12,9 Mio. Einheiten niedriger.¹⁵

Dem europäischen Markt für Pkw hingegen wird im Berichtsjahr ein Produktionsrückgang von 3,5 % auf 16,0 Mio. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert. Noch stärker fällt der Rückgang mit 9,8 % auf 3,3 Mio. Einheiten in Deutschland aus.¹⁶ Der VDA erwartet die Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland im Berichtsjahr 2021 bei 2,9 Mio. Fahrzeugen (-18 %). Etwas weniger stark dürfte der Rückgang der Pkw-Produktion deutscher OEM im Ausland ausfallen (~8,7 Mio. Einheiten / -11 %). Hinsichtlich der Neuzulassungen erwartet der VDA einen Rückgang um 12 % auf 2,57 Mio. Einheiten. Im Vergleich zu 2019 (3,61 Mio. Pkw) beträgt der Rückgang rund 29 %.¹⁷

Der Nutzfahrzeugmarkt der Europäischen Union weist in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres ein Wachstum der Zulassungen von 14,7 % auf 1,6 Mio. Fahrzeuge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf, was auf einen niedrigen Absatz im ersten Halbjahr 2020 zurückzuführen ist. Die vier großen Nutzfahrzeugmärkte der EU, Italien (+22,2 %), Frankreich (+11,8 %), Spanien (+4,5 %) und Deutschland (+4,3 %) verzeichnen deutliche Erholungstendenzen.¹⁸ Laut Prognosen des VDA dürfte der westeuropäische Markt¹⁹ für Nfz über 6 Tonnen mit einem erwarteten Absatz von 240 Tsd. Einheiten rund 5 % höher liegen als noch im Jahr zuvor. Dem deutschen Nfz-Markt wird ein Wachstum von 2 % auf 69,5 Tsd. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert.²⁰

Energie

Die Investitionsausgaben für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien werden dieses Jahr vermutlich einen neuen Rekord erreichen und mit voraussichtlich 243 Mrd. \$ den Abstand zu den Investitionen der Öl- und Gasindustrie deutlich verkleinern. Die Investitionen in Onshore-Windkraftprojekte dürften auf 100 Mrd. \$ steigen (Vorjahr: 94 Mrd. \$); die Investitionen für Offshore-Windkraftprojekte auf 46 Mrd. \$ zulegen, verglichen mit 43 Mrd. \$ im Vorjahr.²¹

Die Ölpreise haben im Oktober 2021 neue mehrjährige Höchststände markiert, weil Gas und Kohle in China und Europa zunehmend knapp wurden.²² Der noch immer wichtigste Energieträger im globalen Energiemix verteuerte sich seit Jahresbeginn in der Spitze um fast 70 %. Bedingt durch den Anstieg der Corona-Neuinfektionen in vielen Ländern Europas, der die Politik zu einer spürbaren Verschärfung der Maßnahmen bis hin zu lokalen bzw. flächendeckenden Lockdowns veranlasst, standen die Ölpreise zuletzt deutlich unter Druck.²³ Die Anzahl der weltweit aktiven Öl- und Gasbohranlagen ist zuletzt dennoch weiter gestiegen. Mit 1.544 registrierten Einheiten

wurde im November 2021 der höchste Stand seit April 2020 verzeichnet.²⁴ Commerzbank Commodity Research erwartet die Brent-Preise im Jahr 2021 bei durchschnittlich 72 \$/Fass, nach 43 \$/Fass im Vorjahr. In 2022 wird ein leichter Rückgang auf 71 \$/Fass erwartet.²⁵ Die Investitionen in der Öl- und Gasindustrie werden sich in diesem Jahr auf rund 311 Mrd. \$ belaufen und damit lediglich auf dem Niveau von 2020 erwartet (306 Mrd. \$).²⁶

Maschinenbau

Das Geschäftsjahr 2021 war für die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer von einer deutlichen Erholung der wirtschaftlichen Lage gekennzeichnet, was sich in den wichtigsten Kennziffern niederschlägt. So lagen die Auftragseingänge der deutschen Maschinenbauer in den ersten neun Monaten des Jahres um real plus 36 % deutlich über dem Vorjahreszeitraum.²⁷ Auch im Oktober blieb die Auftragslage mit einem Zuwachs um real plus 19 % zuletzt weiter erfreulich.²⁸

Hinsichtlich der Maschinenbauproduktion war in den ersten neun Monaten des Jahres ein Wachstum in Höhe von 8 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen.²⁹ Dabei setzten globale Materialengpässe bei Vorprodukten die Lieferketten im Maschinenbau im Jahresverlauf stark unter Druck.

Für das Gesamtjahr 2021 bestätigt der VDMA die Prognose eines realen Produktionszuwachses in Höhe von 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Ohne die global vorherrschenden Materialengpässe wäre jedoch ein noch stärkeres Wachstum der Produktion möglich gewesen. Viele Maschinenbauer dürften damit bereits in diesem Jahr das Umsatzniveau des Vorkrisenjahres 2019 erreichen.³⁰ Angesichts steigender Infektionszahlen und damit verbundenen Schutzmaßnahmen sind Rückschläge in der Auftragslage der Unternehmen bis Jahresende nicht auszuschließen.

2.2. Geschäftsverlauf

2.2.1. Absatz

Auch im Geschäftsjahr 2021 hat die Mannstaedt GmbH die Corona-Krise deutlich zu spüren bekommen. Den positiven Auswirkungen aus Aufholeffekten bei den Kunden wirkten negative Effekte aus der Logistikkrise sowie aus anschließenden Lieferengpässen im Zusammenhang mit der Halbleiterkrise, insbesondere in der Automobilindustrie, entgegen.

Spezialprofile finden als Vormaterial Verwendung in verschiedenen Märkten. Entsprechend ist die Nachfrage abhängig von der Verfassung der belieferten Märkte und Kundensegmente:

Material Handling

Im Jahr 2021 erreichte der Bereich Material Handling eine Absatzmenge von 127.160t. Damit wurde das Budget um 10.982t bzw. 9,5% übertroffen. Die Mehrmenge gegenüber Budget zeigt sich vor allem im Bereich der kundenspezifischen Hubmastprofile (+7.200t) sowie der Standard-Hubmastprofile (+1.500t) und resultiert aus der raschen Erholung in Kombination mit pandemiebedingten Nachholeffekten in der Flurförderzeugbranche sowie Neukundengewinnung.

Schlossprofile

In diesem Segment konnten 7.610t abgesetzt werden, was eine leichte Budgetüberschreitung bedeutet. Es konnten Neukunden sowie neue Profile gewonnen werden, während das Bestandskundengeschäft auf geplantem Niveau verlief.

Ankerschienen und Dehnfugen

Beide Bereiche sind in 2021 auf Budgetniveau gelaufen. An Ankerschienen wurden 5.300t, an Dehnfugen 2.355t abgesetzt. Auffallend war ein gestiegener Bedarf an Ankerschienen in Edelstahl, bei den Dehnfugen konnten wir einen neuen Kunden für uns gewinnen.

Achsprofile

Das Berichtsjahr war in diesem Markt von sehr starken Nachholeffekten nach dem Corona-bedingten Einbruch in 2020 geprägt. Hinzu kam, dass eine vom Kunden geplante Substitution eines unserer Profile verschoben wurden. Dadurch haben wir fast doppelt so viel Menge ausgeliefert als budgetiert.

Landmaschinen

In dieser Industrie lief das vergangene Jahr weiter auf einem stabil hohen Niveau. Der weltweit steigende Bedarf nach landwirtschaftlichen Produkten führt hier zu einem weiter anhaltenden organischen Wachstum.

Scharnierprofile

Die Volatilität der Automobilindustrie traf diesen Bereich in 2021 vollumfänglich. Das erste Halbjahr ist von hohen Liefermengen und steigenden Vorschauzahlen geprägt gewesen. Ab dem Sommer hat der Mangel an Halbleiterprodukten zu einer deutlichen Reduzierung unserer Kundenbedarfe geführt. In Summe lag das Jahr etwas unter der budgetierten Menge.

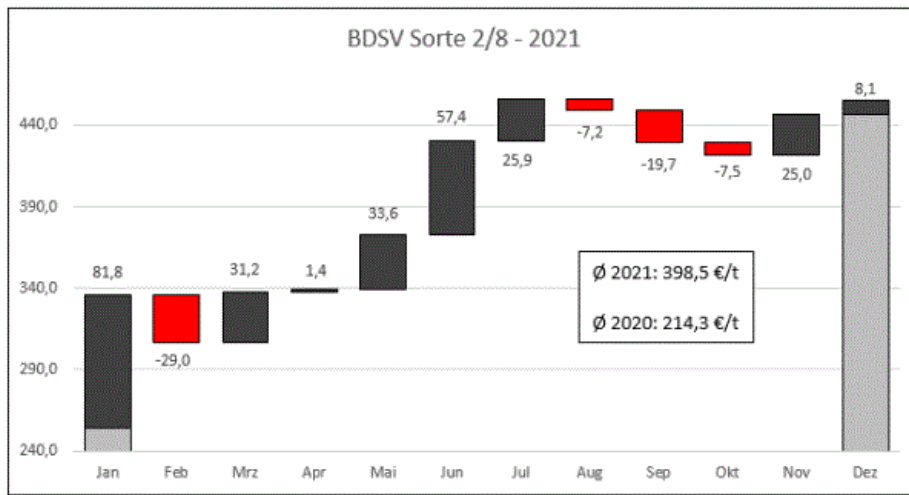
2.2.2. Beschaffung

Schrott

Die Preisentwicklung bei Stahlschrott stand im Geschäftsjahr 2021 ganz unter dem Einfluss des Aufschwungs der Stahlindustrie nach dem Pandemiejahr 2020. So konnten alle für den Stahlschrottmarkt relevanten Märkte mit deutlichen Zuwachsraten aufwarten. Die Türkei als größter Schrottverbraucher konnte die Produktion im Zeitraum von Januar bis Oktober 2021 um 14,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern, in der EU-28 und in Deutschland lagen die Zuwachsraten bei 18,4 % bzw. 15,1 %.³¹

Anders als in den Vorjahren dominierte die türkische Stahlindustrie in diesem Jahr nicht das Preisgeschehen in Europa. Die gute Auslastung der türkischen Werke hatte diesmal lediglich eine stützende Wirkung, während auf europäischer Ebene eher der steigende Bedarf und die begrenzte Verfügbarkeit bei Neuschrotten die Preisentwicklung beeinflusste.

In Deutschland zeichnete sich die verbesserte Auslastung der Werke bereits im vierten Quartal 2020 ab und setzte sich dann im ersten Quartal 2021 fort, was mit einem Preisanstieg im Januar von 81,8 €/t einherging. Die nächste Preiswelle zog sich dann von Mai bis Juli mit einem Anstieg von 116,9 €/t auf 456,3 €/t für die Sorte 2/8 BDSV.³² Diese Marktentwicklung war jedoch überwiegend auf eine Verknappung der Neuschrottsorte 8 zurückzuführen aufgrund von Produktionskürzungen stahlverarbeitender Automotive-Zulieferer, die ihre Produktion an die schleppende Nachfrage der Automobilhersteller (Chipmangel) anpassen mussten.³³



In den folgenden Monaten ergab sich dann eine leichte Preisberuhigung, da das veränderte Abnahmeverhalten der Automobilindustrie auch die Stahlwerke erreichte. Zum Jahresende hin hat dann aber eine stabilere Nachfrage im Export- als auch im Binnenmarkt kombiniert mit einer abnehmenden Verkaufsbereitschaft des Handels wieder zu weiteren Preissteigerungen geführt. So konnte die Pilotsorte 2/8 im November um 25,0 €/t und im Dezember nochmals um 8,1 €/t zulegen.

In der Gesamtbetrachtung lag die Notierung der Sorte 2/8 BDSV bundesweit im Dezember bei 455,0 €/t, d.h. um 201,0 €/t höher als im Dezember 2020.³⁴

Aufgrund der positiven Schrottpreisentwicklung in der ersten Jahreshälfte und dem festen Preisniveau zum Jahresende konnten Bestandsabwertungen innerhalb der GMH Gruppe vermieden werden, die sowohl für die Lagermengen an Stahlschrott als auch für Vor- und Fertigmaterialebestände an Stahl bzw. Stahlprodukten eine Bedeutung haben, sofern diese mit einem im Langstahlbereich üblichen, werksindividuellen Zuschlagssystem eingepreist werden.³⁵

Strom/Gas

Die Beschaffungsmärkte für Strom und Erdgas sind im Berichtsjahr 2021 von stark steigenden Preisen geprägt. Im Umfeld verschärfter Klimaziele und einer physischen Gasknappheit steigen die Terminmarktverträge für Base-Lieferungen im Frontjahr von ca. 50 €/MWh zu Jahresbeginn auf bis zu über 200 €/MWh in der Spitze. Der Spotmarkt notiert im vierten Quartal 2021 für das Day ahead Produkt bei bis zu 300 €/MWh und beschreibt zum Berichtszeitpunkt einen Jahresdurchschnitt von über 85 €/MWh für Base-Lieferungen.^{36, 37}

Der Erdgasmarkt ist im Jahr 2021 durch eine stark reduzierte Verfügbarkeit sowie eine hohe Erdgasnachfrage geprägt. Unterdurchschnittliche Speicherstände, eine reduzierte pipelinegebundene Erdgasversorgung sowie geringe LNG Anlieferungen führen zu einer belasteten Versorgungslage. Verzögerungen bei der Inbetriebnahme der North Stream 2 Pipeline und eine schnelle Erholung der industriellen Erdgasnachfrage im zweiten Jahr der Corona-Pandemie führen zu starken Preisanstiegen auf dem Erdgasmarkt. Das Terminmarktprodukt für das Frontjahr steigt von ca. 17 €/MWh im Marktgebiet THE auf bis über 80 €/MWh im Dezember 2021. Die Spotmärkte notieren im Oktober und Dezember 2021 auf Preisniveaus von über 100 €/MWh, der Jahresdurchschnitt der Day ahead Produkte liegt bei über 40 €/MWh und vervierfacht sich gegenüber dem Vorjahr.^{38, 39}

Die Versorgung aller wesentlichen Produktionsanlagen wurde im Geschäftsjahr, ebenso wie die der Kunden, stets sichergestellt.

2.2.3. Produktion

Die initiierten Schutzmaßnahmen zur Abmilderung der Corona-Pandemie erwiesen sich als wirkungsvoll. Corona-bedingte Produktionsunterbrechungen waren nicht zu verzeichnen. Ebenso gab es an beiden Walzstraßen keine schwerwiegenden Störereignisse.

Die Walzmenge an der KGM lag mit 163.171t um 32 % über der Erzeugung in 2020. Die Effekte der Investition "neue Ofendecke HD-Ofen" zeigten positive Effekte, ebenso wie der angelaufene Vormaterialeinsatz in einer neuen Abmessung unseres Schwesterunternehmens ab Herbst 2021.

Die Feinstraße mit 36.234 erzeugten Tonnen lag 11 % über der Vorjahresproduktion. Die erzeugte Tonnage wurde mit einer 9-schichtigen Fahrweise, unterbrochen von einigen geplanten Produktionsstillständen, realisiert.

Die Gesamterzeugung der Fertigware Walzwerk lag bei 190.571t und damit um 38 % höher als im Jahr 2020.

Das Mengenniveau in der Zieherei war auskömmlich für eine 3-schichtige Fahrweise. Die Produktionsmenge wurde um 35 % auf 17.523t gegenüber Vorjahr gesteigert. Die geforderten Mengenerhöhungen an PAT-Profilen wurden in der geforderten Quantität und Qualität realisiert.

Die Produktionsmengen in der Profilverarbeitung lagen mit 2.834t um 1.189t deutlich über dem Vorjahreswert (+77 %). Diese Mengensteigerung wurde über eine hohe Schichtflexibilität realisiert.

2.2.4. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Investitionen in Höhe von 6,7 Mio. € getätigt.

Die Investitionsaktivitäten waren vor dem Hintergrund der schwachen wirtschaftlichen Lage der Vorjahre gering. Im Wesentlichen wurden, neben der Anschaffung von Walzen in Höhe von 3,6 Mio. €, nur Maßnahmen aus den Vorjahren final umgesetzt.

Folgende relevante Investitionen wurden 2021 vorgenommen:

- Fortführung Erneuerung Antriebskonzept an der KGM-Straße
- Materialhandling an der PAT-Anlage in der Zieherei (Umsetzung der Konzepte „Weiterentwicklung der PAT-Anlage“ aus 2020)
- Bearbeitungszentrum für die Schlagleisten

Die endgültige Abnahme und Inbetriebnahme der Anlagen steht allerdings noch aus.

Darüber hinaus wurden unter anderem eine mobile Verladerampe sowie ein neuer Trafo für das Hauptaggregat in Betrieb genommen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von ca. 2,3 Mio. € neu genehmigt. Dazu gehört die Investition in ein Hydraulikaggregat an der PAT-Anlage und die Fortführung der Erneuerung der Antriebe KGM-Straße.

Aus Marktsicht war die Investition in die Weiterentwicklung der PAT-Anlage in der Zieherei relevant. Zielsetzung ist die Verfolgung weiterer wertschöpfender Schritte, um den Anforderungen des Marktes noch besser gerecht werden zu können.

2.2.5. Finanzierung

Die Finanzierung des operativen Geschäfts sowie die getätigten Investitionen konnten im Wesentlichen durch den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abgedeckt werden.

Die Bankverschuldung der Gesellschaft sank zum Bilanzstichtag von 5,8 Mio. € auf 0,0 Mio. €. Der Rückgang der Bankverschuldung sowie der Rückgang der Darlehen von Gesellschaftern um 7,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus erwirtschafteten Eigenmitteln.

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Finanzierung hat die GMHH im Oktober 2015 einen Konsortialkredit in Höhe von 400 Mio. € (zum 31. Dezember 2021 aufgrund von Tilgungen von bis zu 280 Mio. €) abgeschlossen, der durch ein Bankenkonsortium finanziert ist. Hierdurch ist die Finanzierung der Unternehmensgruppe aus heutiger Sicht bis Juni 2023 sichergestellt. Zur Sicherstellung des kurzfristigen Finanzbedarfes stehen als Abzweiglinie aus dem Konsortialkredit ausreichend Kreditlinien zur Verfügung. Diese wurden zum 31. Dezember 2021 nicht in Anspruch genommen. Die Mannstaedt GmbH haftet als Garantin gesamtschuldnerisch für die Kreditansprüche durch verbundene Unternehmen.

Weiterhin besteht als wichtiges Finanzierungsinstrument der Verkauf von Forderungen im Rahmen des Asset-Backed-Securities Programms (ABS). Zu den hieraus resultierenden Finanzmittelzuflüssen sei an dieser Stelle auf die Ausführungen in Abschnitt 2.3.2 verwiesen.

Die Finanzierung der Mannstaedt GmbH über den Konsortialkredit und das ABS-Programm ist abhängig von der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Financial Covenants), die sich auf Zahlen des Konzernabschlusses der GMHH beziehen. Diese Kennzahlen sind nach den uns vorliegenden Informationen zum Bilanzstichtag erfüllt.

2.2.6. Personal

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgender Personalbestand:

Aktive Mitarbeiter	Gewerblicher Bereich	Stammebelegschaft zum	
		Angestellte	31.12.2021
	511	135	646
	2021	2020	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Mitarbeitende (ohne Auszubildende)			
zum Bilanzstichtag	646	657	-9
im Jahresdurchschnitt	655	667	-12

Damit liegen wir in Bezug auf die Mitarbeitendenanzahl ziemlich genau auf Budgetniveau.

Da jedoch die Beschäftigungssituation für unsere Betriebe deutlich über Budget lag, haben wir nach Abschluss einer entsprechenden Betriebsvereinbarung und beginnend im 2. Quartal Arbeitnehmerüberlassungskräfte in erheblichem Umfang beschäftigt (bis zu 33). Gleichzeitig hat unsere Stammebelegschaft Mehrarbeit geleistet.

Wechsel in der Geschäftsführung

Am 15. November wurde die Funktion des Geschäftsführers der Gesellschaft nach Beschluss durch die Gremien von Herrn Dr. Michael Merz, der gleichzeitig Mitglied der BU-Leitung ist, übernommen. Herr Thomas Voß hat das Unternehmen zum gleichen Zeitpunkt verlassen.

Corona-Maßnahmen

Wir haben das ganze Jahr über die Umstellung aller Schichtsysteme auf die sog. „kontaktlose Schichtübergabe“ beibehalten und umfangreiche Hygiene- und Schutzvorschriften vereinbart. Auch haben wir eine Impfkampagne gestartet und ein Impfangebot durch unsere Werksärztin gemacht. Auf die Einführung der 3G-Regelung für Beschäftigte zum 24. November 2021 haben wir reagiert und kontrollieren seit diesem Tag täglich alle nicht geimpften und/oder genesenen Mitarbeitende. Geimpfte und genesene Mitarbeitende hingegen haben wir erfasst, so dass diese nach der Erstkontrolle wieder mit ihren Zutrittschips bzw. den Einfahrgenehmigungen das Werksgelände betreten können.

Neue gruppenweite Organisation und Personalmaßnahmen

Zum 01. Mai 2021 ist die Organisation der GMH-Gruppe mit großen Auswirkungen auf unser Unternehmen geändert worden. Zum einen werden Technik/Produktion, Vertrieb/Logistik, Finanzen und Controlling sowie Personal aus der BU-Leitung heraus geführt. Zum anderen sind gruppenweite Competence Center u.a. für Einkauf und IT gebildet worden. Auch für die lokalen Mitarbeitenden dieser Bereiche haben sich die fachliche und disziplinarische Berichtslinien geändert. Ziel dieser Neuorganisation ist u.a. die Bündelung von Kompetenzen und Tätigkeiten, um vor allem im administrativen Bereich Synergien zu heben. Damit im Zusammenhang stehen etwa 15 Personalabbaumaßnahmen (überwiegend ATZ-Vereinbarungen oder direkte Verrentungen) in administrativen Bereichen (kaufmännische Funktionen und Supportfunktionen in der Produktion). Die Maßnahmen sind in diesem Jahr geschlossen worden und werden in den kommenden 3 Jahren wirksam, so dass noch ausreichend Zeit vorhanden ist, um die oben beschriebenen Synergien auch wirklich zu realisieren, ohne dass es zu Leistungsverdichtungen kommt.

Abschluss von weiteren ATZ-Verträgen

Darüber hinaus wurden weitere 21 ATZ-Verträge im gewerblichen Bereich abgeschlossen. Damit möchten wir in erster Linie auf die Altersstruktur Einfluss nehmen. Die Krankenquoten sind in einigen Bereichen der Produktion deutlich gestiegen. Die Erhöhung des Renteneintrittsalters in Verbindung mit teilweise jahrzehntelanger Schichtarbeit führen dazu, dass die gesundheitlichen Belastungen zunehmen. Es wird in den nächsten Jahren darauf ankommen, dass es uns gelingt, junge Menschen für die Berufsausbildung im Unternehmen zu gewinnen.

„Zukunft Mannstaedt“

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Dezember 2021 wurden umfangreiche Personalmaßnahmen beschlossen. Durch den schnellstmöglichen Abbau von 49 Stellen soll die Gesellschaft mit einer geplanten Stammebelegschaft von 560 Mitarbeitenden dauerhaft krisensicher aufgestellt werden.

Ausbildung

13 Auszubildende absolvierten die Abschlussprüfung, von denen 12 Auszubildende im Anschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen wurden. Im Sommer starteten erneut 8 Auszubildende, davon 1 kaufmännischer Auszubildende, der bereits eine technische Ausbildung bei Mannstaedt absolviert hatte.

Wir stellen fest, dass die Anzahl der Bewerbungen auf unsere Ausbildungsplätze im gewerblichen Bereich von Jahr zu Jahr abnimmt und wir in diesem Jahr nicht alle Plätze besetzen konnten. Deshalb haben wir mit dem Betriebsrat vereinbart, dass wir gemeinsam intensiv darüber nachdenken bzw. daran arbeiten, wie wir noch attraktiver für junge Menschen werden können. Auch werden wir uns mit der Frage beschäftigen, inwieweit wir unsere Zielgruppe neu definieren müssen bzw. weiter fassen sollten.

Gesundheitsmanagement

Die bewährten Angebote „JobRad“ und „Firmenfitness“ wurden weitergeführt.

Im Oktober wurden in allen Abteilungen im Rahmen der gruppenweiten „Health and Safety Week“ Workshops mit dem Ziel durchgeführt, spezifische Gefährdungen für die jeweiligen Bereiche zu erfassen und Maßnahmen zu beschließen. Über die Ergebnisse wurden die Geschäftsführung, der Betriebsrat und die Arbeitssicherheit am 7. Dezember informiert.

2.2.7. Umwelt, Qualitäts- und Energiemanagement

Wir verfügen über folgende Zertifikate:

Bereich	Bezeichnung	erstmalig seit	erteilt am	gültig bis
Umweltmanagement	DIN EN ISO 14001:2015	1999	01.09.2020	31.08.2023

Bereich	Bezeichnung	erstmals seit	erteilt am	gültig bis
Qualitätsmanagement	DIN EN ISO 9001:2015	1995	22.03.2021	21.03.2024
Qualitätsmanagement	IATF 16949:2016	2003	15.02.2021	14.02.2024
Energiemanagement	DIN EN ISO 50001:2018	2012	01.09.2020	31.08.2023
Schweißtechn. Q-Anforderungen	DIN EN ISO 3834-2:2006	2016	24.11.2019	23.11.2022
Stahlbau-Schweißzertifikat EXC3	EN 1090-2:2018	2016	30.01.2020	29.01.2023

Die Mannstaedt GmbH nimmt als Betreiber eines Warmwalzwerkes seit 2013 am Europäischen Emissionshandel in Deutschland teil. Für das Jahr 2021 wurden dem Unternehmen Zertifikate im Umfang von ca. 15.580 Tonnen zugeteilt. Die Menge an ausgestoßenen CO₂-Emissionen stieg im Vergleich zum Vorjahr um ca. 26 % auf ca. 18.918 Tonnen.

Im November 2021 wurde für das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015 und der automobilspezifischen Ergänzung IATF 16949:2016 ein Überwachungsaudit durchgeführt. Es wurde eine Nebenabweichung im Personalentwicklungsprozess festgestellt, für welche bis Januar 2022 eine Korrekturmaßnahme durchgeführt wird.

In 2021 wurde das LRQA-Überwachungsaudit zur DIN EN ISO 50001:2018 ohne Abweichungen erfolgreich durchgeführt. Um den Nachweis der Verbesserung der energiebezogenen Leistung zu verifizieren, wurden die Projekte Optimierung der Hydraulik KGM, Energieeinsparung durch Abschaltung der Heizung in der ehemaligen Drehkranzfertigung, Optimierung Zunderrinnenspülung Feinstraße und Energieeinsparung bei der Herstellung von Rohwalzen durch aufgeschrumpfte Walzringe bewertet.

2.3. Lage

2.3.1. Ertragslage

	2021		2020		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	258.780	95,4	165.985	102,2	92.795	55,9
Bestandsveränderungen	11.907	4,4	-4.156	-2,6	16.063	-386,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	691	0,2	552	0,3	139	25,3
Gesamtleistung	271.379	100,0	162.381	100,0	108.998	67,1
Materialaufwand	169.021	62,3	94.973	58,5	74.048	78,0
Rohergebnis	102.358	37,7	67.408	41,5	34.950	51,8
Personalaufwand	50.604	18,6	42.101	25,9	8.503	20,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.020	12,2	19.486	12,0	13.534	69,5
Sonstige betriebliche Erträge	4.554	1,7	2.807	1,7	1.747	62,2
EBITDA	23.289	8,6	8.628	5,3	14.661	169,9
Abschreibungen	10.975	4,0	10.273	6,3	702	6,8
Betriebsergebnis (EBIT)	12.314	4,5	-1.645	-1,0	13.959	-848,5
Finanzergebnis	-3.517	-1,3	-3.712	-2,3	195	-5,3
Beteiligungsergebnis	380	0,1	208	0,1	172	0,0
Steuern	3.469	1,3	653	0,4	2.817	431,6
Jahresergebnis	5.707	2,1	-5.801	-3,6	11.509	-198,4

Die Ertragslage entwickelte sich im Vergleich zu Vorjahr und dem Budget erfreulich.

Die Versandmenge erreichte im Geschäftsjahr 183,5 Tausend Tonnen und lag damit 32,5 % über dem Absatzvolumen des Jahres 2020 und rd. 20,0 Tausend Tonnen über den Budgeterwartungen. Mit 258,8 Mio. € (Budget: 202,3 Mio. €) lag der Umsatz um 55,9 % über dem Vorjahreswert. Im Geschäftsjahr konnten zudem weitere Preiserhöhungen am Markt durchgesetzt werden. Dieser Effekt konnte durch gestiegene, an den Kunden weitergereichte Schrottpreise verstärkt werden.

Die Rohertragsquote sank leicht im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozentpunkte aufgrund stark gestiegener Kosten beim Vormaterial und beschäftigten Leiharbeitnehmern. Absolut liegt der Rohertrag infolge der angestiegenen abgesetzten Mengen jedoch deutlich über dem Vorjahresniveau.

Der Anstieg beim Personalaufwand liegt im Wegfall von Kurzarbeitsregelungen, der Mehrarbeit aufgrund der Mehrbeschäftigung im Werk sowie ausgezahlten Tarifkomponenten wie T-Zug, Urlaubs- und Weihnachtsgeld begründet. Darüber hinaus wurden abweichend zum Vorjahr Gewinnbeteiligungsbestandteile zurückgestellt.

Auch der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist neben den mengen-, vor allem aber preisbedingten starken Anstiegen bei den Vertriebskosten im Personalbereich zu finden. Hier wirken die Restrukturierungskosten aus den beschlossenen Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Projekt „Zukunft Mannstaedt“, abgeschlossene ATZ-Verträge und Abfindungen am stärksten.

Das EBITDA liegt mit 23,3 Mio. € um 14,7 Mio. € über dem EBITDA des Vorjahres und um 8,3 Mio. € deutlich über dem Budget für das Jahr 2021. An dieser Kennzahl ist ersichtlich, dass die Marktentwicklungen positiv wirkten und der Fixkostenblock unterproportional anstieg.

Das Finanzergebnis hat sich infolge der Rückzahlungen aufgenommenen Darlehen bei der GMHH und eines niedrigeren unterjährigen Finanzierungsbedarfs aufgrund des damit verbundenen niedrigeren Zinsaufwandes im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Das konzerninterne Darlehen betrug zum Bilanzstichtag 8 Mio. €. Die Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellung wirkten sich weniger stark als im Vorjahr aus.

Mit 5,7 Mio. € liegt der Jahresüberschuss um 11,5 Mio. € über dem Vorjahresergebnis und um 5,2 Mio. € über den ursprünglichen Erwartungen für 2021.

2.3.2. Vermögens- und Finanzlage

Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	703	0,6	896	0,8	-193
Sachanlagen	54.128	42,5	58.203	53,6	-4.075
Finanzanlagen	161	0,1	161	0,1	0
	54.992	43,2	59.260	54,6	-4.268
Kurzfristig gebundenes Vermögen					

	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Vorräte	55.529	43,6	38.045	35,0	17.484
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.767	11,6	9.618	8,9	5.149
Liquide Mittel	2.080	1,6	1.706	1,6	374
	72.376	56,8	49.369	45,4	23.007
	127.368	100,0	108.629	100,0	18.739

Das langfristig gebundene Vermögen betrug zum Jahresende 55,0 Mio. € (Vorjahr: 59,3 Mio. €) und verzeichnete Zugänge in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €). Demgegenüber betrugen die Abschreibungen 11,0 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €).

Die Vorräte stiegen um 17,5 Mio. € infolge eines Bestandsaufbaues, der mengen- und preisinduziert war. Des Weiteren sind die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel gestiegen. Der Anstieg der Forderungen resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Auftragsvolumen vor dem Bilanzstichtag. Zur Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir hier auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung weiter unten in diesem Abschnitt.

Analyse der Kapitalstruktur:

	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital	33.838	26,6	28.130	25,9	5.708
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.328	24,6	31.919	29,4	-591
Sonstige Rückstellungen	13.437	10,5	5.160	4,8	8.277
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	2.000	1,8	-2.000
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.000	3,9	15.000	13,8	-10.000
	49.765	39,1	54.079	49,8	-4.314
Kurzfristige Fremdmittel					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	6.840	5,4	4.127	3,8	2.713
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	3.816	3,5	-3.816
aus Lieferungen und Leistungen	8.575	6,7	5.222	4,8	3.353
gegenüber verbundenen Unternehmen und Gesellschaftern	15.281	12,0	2.456	2,2	12.825
Sonstige	11.369	8,9	8.862	8,2	2.507
Rechnungsabgrenzungsposten	1.700	1,3	1.937	1,8	-237
	43.766	34,3	26.420	24,3	17.346
	127.368	100,0	108.629	100,0	18.739

In 2021 stieg das Eigenkapital um 5,7 Mio. € aufgrund des erzielten Jahresüberschusses. Die Kapitalstruktur weist zum Bilanzstichtag eine Eigenkapitalquote von 26,6 % auf (Vorjahr: 25,9 %).

Die Struktur und Höhe der mittel- und langfristigen Fremdmittel ist hauptsächlich durch die Verpflichtung aus Pensionszusagen geprägt. Die Veränderung der mittel- und langfristigen Fremdmittel zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch die Tilgung des Fremddarlehens sowie der Darlehen bei Gesellschaftern begründet. Der gegenläufige Anstieg der sonstigen Rückstellung ist u.a. auf die Restrukturierungsrückstellung zurückzuführen.

Innerhalb der kurzfristigen Fremdmittel kam es aufgrund der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen zu einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Unterstützt wurde der Effekt durch gebildete Steuerrückstellungen.

Das Working Capital setzte sich am Jahresende wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Vorräte	55.529	38.045
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	11.182	7.231
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *	-20.856	-7.678
	45.855	37.598

* einschließlich verbundene Unternehmen und Gesellschafter, sofern aus Lieferungen und Leistungen

Das Working Capital hat sich in 2021 im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht. Die Vorräte liegen deutlich über dem Vorjahreswert. Dies liegt hauptsächlich an einem Bestandsaufbau, der von stark gestiegenen Vormaterialpreisen unterstützt wird. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in 2021 deutlich gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Die Inanspruchnahme der ABS-Finanzierung stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
	T€	T€	
Veräußerte und noch nicht bezahlte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Nennbetrag)	23.556	12.963	10.593
Guthaben auf Reservekonten (vor Wertberichtigung)	3.475	1.898	1.577
	20.081	11.065	9.016
Zahlungseingänge auf veräußerte Forderungen bis zum Bilanzstichtag	7.866	6.109	1.757
Liquiditätszufluss aus ABS-Transaktionen	27.947	17.174	10.773

Der Mittelzufluss aus dem Asset-Backed-Securities Programm stieg gegenüber Vorjahresstichtag um 10,8 Mio. €. Dies begründet sich vornehmlich durch den Absatz- und Umsatzanstieg in 2021.

Einzelheiten der Finanzlage gehen aus der nachfolgenden Kapitalflussrechnung hervor:

	2021 T€	2020 T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.496	3.442
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.174	-6.374
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.948	2.774
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	374	-157
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	1.706	1.863
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	2.080	1.706

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit liegt deutlich höher als im Vorjahr. Hier wirken sich die positiven Vertragsabschlüsse und die produzierten und veräußerten Mehrmengen aus. Negativ wirken die erhöhten Bestände zur Versorgungssicherheit. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit liegt bei konstantem Investitionsvolumen annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit liegt begründet im Abbau von Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und Kreditinstituten. Positiv dagegen entwickelte sich der Liquiditätszuwachs aus dem ABS-Programm.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.080	1.706

2.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Insgesamt zeigte das Geschäftsjahr 2021 absatzseitig einen positiven Geschäftsverlauf. Absatz und Umsatz entwickelten sich über den Budgeterwartungen und auch über dem Vorjahreswert.

Der Geschäftsverlauf des Jahres ist aufgrund der gesamtheitlichen Rahmenbedingungen, trotz der weltweiten Pandemie und der Logistikkrisis, als positiv zu betrachten. Die eingeleiteten Maßnahmen sollen die langfristige Zukunft des Unternehmens sichern.

Die Finanzlage ist weiterhin gut, so dass auch zukünftig von einer gesicherten Finanzierung des Geschäftsbetriebes ausgegangen wird.

Aufgrund der obigen Entwicklungen und im Lichte der Ergebnisse der beiden Vorjahre stellt sich der Geschäftsverlauf insgesamt als zufriedenstellend dar.

3. Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung /Prognosebericht

3.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach den ersten Prognosen des Sachverständigenrates wurde aufgrund der steigenden privaten Konsumausgaben und eines zu erwartenden Abbaus der Auftragsbestände des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland eine BIP-Wachstumsrate von 4,6 % angenommen.⁴⁰ Diese erwartete Erholung lässt zum größten Teil weiter auf sich warten, so dass die Prognosen der meisten Wirtschaftsforschungsinstitute nach unten angepasst werden müssen. So geht das Handelsblatt Research Institute (HRI) in seiner jüngsten Prognose für 2022 von 3,4 % aus und befindet sich somit am unteren Rand des Prognosespektrums.⁴¹ Auch das ifo Institut geht in seiner Konjunkturprognose von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes von 3,7 % aus und erwartet, dass sowohl die Corona-Pandemie wie auch die Lieferengpässe die Entwicklung der Wirtschaft maßgeblich bestimmen werden.⁴² Die Lieferengpässe und Materialknappheit werden sich somit auch in den kommenden Monaten noch nicht auflösen, so dass der Anteil der Unternehmen, die den Materialmangel als produktionshemmend wahrnimmt, noch angestiegen ist.⁴³ Es wird davon ausgegangen, dass die Anpassungen in den Produktionsabläufen sowie preisliche Allokationsmechanismen im Zuge einer nachlassenden Pandemie den Nachfrageüberhang im Zeitablauf entschärfen.⁴⁴

Nach einer Umfrage der vom Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft (IWD) befragten Wirtschaftsverbände erwarten die dort organisierten Unternehmen für 2022 eine höhere Produktion wie auch höhere Umsätze als 2021, die letztendlich dazu führen, dass die Investitionstätigkeit ansteigen wird und mit einem weiteren Beschäftigungsaufbau zu rechnen ist.⁴⁵

Mobilität

Für das Jahr 2022 erwartet LMC Automotive ein Wachstum der weltweiten Pkw-Produktion um 12 % auf 84,9 Mio. Einheiten und somit rd. 3,8 Mio. Einheiten weniger als im Vorkrisenjahr 2019.⁴⁶ Aufgrund der vorherrschenden Halbleiterknappheit werden rd. 7,3 Mio. Einheiten weniger produziert als Analysten von LMC Automotive in ihrer Prognose vom Dezember 2020 noch erwartet hatten.⁴⁷

Die europäische Pkw-Produktion dürfte im Vergleich zum Vorjahr mit einem Wachstum in Höhe von 18,1 % auf 18,9 Mio. Einheiten ebenfalls eine starke Aufwärtstendenz verzeichnen.⁴⁸ Die Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland wird in 2022 bei ~3,5 Mio. Einheiten erwartet, was einem Plus von 13 % im Vergleich zum Jahr 2021 entspricht. Die Auslandsproduktion deutscher OEM wird voraussichtlich um +5 % auf 9,6 Mio. Einheiten weniger stark steigen.⁴⁹

Hinsichtlich des westeuropäischen Nutzfahrzeugmarktes⁵⁰ über 6 Tonnen ist im Geschäftsjahr 2022 von einem Wachstum von 7 % auf rd. 258 Tsd. Neuzulassungen auszugehen.⁵¹ Damit liegen die Zulassungen weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenjahr 2019 (307 Tsd. Einheiten).⁵² In Deutschland werden laut VDA-Analysen voraussichtlich rd. 75 Tsd. Einheiten abgesetzt; rd. 8 % mehr als noch im Jahr zuvor.⁵³

Die globale Halbleiterknappheit bleibt eine Herausforderung für die Automobilindustrie. LMC Automotive erwartet, dass sich die angebotsseitigen Störungen, welche Automobilhersteller immer wieder zu Produktionsunterbrechungen zwingen, vor dem zweiten Halbjahr 2022 nicht wesentlich verbessern werden. Vor 2023 ist eine Schließung der strukturellen Lücke zwischen Halbleiterangebot und -nachfrage unwahrscheinlich.⁵⁴

Neben der Halbleiterknappheit stellt das Auftreten der neuen Corona-Variante Omikron u.a. aufgrund der potentiellen Einführung sozialer Distanzierungsmaßnahmen und negativer Reaktionen der Verbraucher eines der größten Risiken für die Lieferketten der Automobilindustrie dar. Die kurzfristigen Aussichten für die Fahrzeugproduktion werden hierdurch wesentlich negativ beeinflusst.⁵⁵

Grundsätzlich dürfte die Nachfrage in 2022 weiter stark bleiben, was durch hohe Auftragsbestände verbrieft wird. Das Marktvolumen bleibt allerdings durch das Angebot begrenzt.⁵⁶

Maschinenbau

Volle Auftragsbücher der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer zum Jahresende hin haben den Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) veranlasst, die Produktionsprognose für das kommende Jahr von real Plus 5 % auf Plus 7 % anzuheben.⁵⁷ Mit einem Produktionswert von dann rd. 234 Mrd. EUR dürfte das Niveau des Vorkrisenjahres 2019 erreicht werden.⁵⁸

Verschiedene Lieferengpässe, bspw. bei Rohstoffen und Vorprodukten, belasten aktuell die Deutschen Maschinen- und Anlagenbauer und sorgen dafür, dass sich die Auftragsbearbeitung verzögert. Eine weitgehende Verbesserung der Situation wird dabei frühestens im zweiten Quartal des Jahres 2022 erwartet. Bei Elektronikkomponenten hingegen dürfte eine Entschärfung der Lage erst ab dem dritten Quartal zu erwarten sein.⁵⁹

Neben der Corona-Pandemie, die aus Sicht der Maschinenbauer derzeit die größte Herausforderung ist, belastet der anhaltende Fachkräftemangel und das zunehmend angespannte Verhältnis zwischen den USA und China die Branche. Eine von China angestrebte Autarkie bei Schlüsseltechnologien sorgt dafür, dass das Geschäftsumfeld in einem der wichtigsten Absatzmärkte für deutsche Maschinen tendenziell herausfordernder wird.⁶⁰

3.2. Geschäftsverlauf

3.2.1 Absatz

Die Mannstaedt GmbH plant für 2022 mit einer Absatzmenge von rd. 176,0 Tausend Tonnen. Damit läge der Absatz um 7,4 Tausend Tonnen unter dem Vorjahresniveau. Grund hierfür ist die Annahme, dass das Logistikgeschäft im dritten und vor allem vierten Quartal sich abschwächen könnte.

Auf der Basis der vorgenannten Absatzmenge und der aufgrund verbesserter Preisabschlüsse unterstellten Preisentwicklung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von 276,1 Mio. €.

3.2.2 Beschaffung

Bei der Beschaffung aller zur Produktion benötigten Materialien im Allgemeinen und dem Vormaterial und Energie im Besonderen erwarten wir signifikante Anstiege. Abhängig von politischen Entscheidungen wird sich hier das Marktumfeld entwickeln. Von Verteuerungen gehen wir weiterhin aus.

Schrott

Es darf erwartet werden, dass die Stahlindustrie im Jahr 2022 wachsen wird. So geht der Weltstahlverband worldsteel in diesem Zusammenhang von einem Wachstum der Stahlnachfrage um 2,2 %⁶¹ aus. Dies wird neben den Bemühungen der Stahlindustrie, möglichst CO₂-arm zu produzieren, die Stahlschrottnachfrage entsprechend beflügeln. Dadurch wird zumindest bis Ende des ersten Quartals des Jahres 2022 das derzeit sehr hohe Preisniveau gestützt. Erst im Laufe des weiteren Jahres ist mit einer leichten Preisberuhigung zu rechnen. Eine weitere preisstützende Wirkung müsste sich durch die aktuelle Verknappung an Neuschrotten ergeben, die einem hohen Bedarf gegenüberstehen wird. Hier ist frühestens im zweiten Halbjahr 2022 mit einer Entspannung der Versorgungslage zu rechnen, vorausgesetzt, dass die Automobil- und deren Zulieferindustrie dann nicht mehr unter einem Chipmangel leidet und wieder normal produzieren kann.⁶²

Im Hinblick auf die Schrottnachfrage muss jedoch beobachtet werden, inwieweit sich die aktuelle Entwicklung des türkischen Lira-Kurses auf die dortige Stahlproduktion und damit auf den Schrottbedarf auswirken wird. Für die nächsten Monate sind die Auftragsbücher der türkischen Stahlwerke noch gut gefüllt und die Absatzmöglichkeiten in Richtung Asien und Naher Osten gut. Da die Stahlverkäufe in die internationalen Märkte auf Dollar-Basis erfolgen, könnten sich die Auswirkungen der Inflation für die türkische Stahlindustrie in Grenzen halten.⁶³

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Situation wird das erste Quartal als weitgehend preisstabil angesehen und eine leichte Abschwächung auf etwa 415 €/t für die Pilotsorte 2/8 erst im zweiten Quartal erwartet. Für das zweite Halbjahr wird dann eine weitere Preisberuhigung auf ein Niveau von 370 bis 390 €/t prognostiziert wegen der bereits beschriebenen, verbesserten Verfügbarkeit von Neuschrotten.⁶⁴

Strom/Gas

Nach einer deutlichen Erhöhung der Marktpreise für Strom und Erdgas auf den Kurz- sowie Langfristmärkten im Jahr 2021 besteht für das Jahr 2022 die Prognose eines weiterhin hohen Preisniveaus. Gegenüber dem Frontjahr 2022 notieren erst die Terminmarktprodukte ab 2023 mit Abschlägen. Gestützt werden die Strom- und Erdgaspreise durch die hohen Preise der Emissionszertifikate.⁶⁵

Die Kosten der Netznutzung für Strom und Erdgas werden im Jahr 2022 gegenüber der Vorperiode gruppenweit im Durchschnitt deutlich ansteigen.⁶⁶

3.2.3 Produktion

Die Produktion wird auf dem erreichten Niveau fortgeführt. Hauptaugenmerk wird neben prozessualen Abläufen auf Verbesserungen im Ausbringen gelegt.

3.2.4 Investitionen

Für das Jahr 2022 sind Investitionsausgaben in Höhe von ca. 11 Mio. € geplant. Die wesentlichsten Investitionen werden hierbei neue Walzen sein.

3.2.5 Finanzierung

Die Finanzierung der geplanten Investitionen erfolgt über Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit. Das ABS-Programm hat aktuell eine Laufzeit bis 11. Juni 2026 und wird in 2022 unverändert weiterlaufen. Auch für das Geschäftsjahr 2022 wird entsprechend der Unternehmensplanung mit einer Einhaltung der Financial Covenants gerechnet.

3.2.6 Personal

Das Programm „Zukunft Mannstaedt“, welches das langfristige Fortbestehen des Unternehmens sichern soll, wird weitergeführt. Aus diesem Grund wird erwartet, dass die Entwicklung des Berichtsjahres im Folgejahr fortgeführt wird. Ferner werden voraussichtlich 15 Auszubildende in 2022 ihre Ausbildung beenden und ihre Tätigkeiten bei der Mannstaedt GmbH aufnehmen. Zudem sind 10 Ausbildungsplätze in 2022 neu zu besetzen.

3.2.7 Umwelt, Qualität und Energiemanagement

Ziel ist es, die bestehenden Qualifizierungen zu erneuern und weiter den Weg zum Ziel des „Green Steels“ zu bestreiten. Vor diesem Hintergrund wird mit einer moderaten Verringerung der benötigten CO₂-Zertifikate gerechnet.

3.3 Lage

3.3.1 Ertragslage

Aufgrund der Erwartungen und Kenntnissen auf der Absatz- und Beschaffungsseite gehen wir von einem herausfordernden Jahr für das Unternehmen aus.

Unsere kosten- und leistungsverbessernden KVP-Maßnahmen und das Optimierungsprogramm „Zukunft Mannstaedt“ werden in 2022 fortgeführt und ergebnisverbessernd wirken. Hintergrund ist, dass mit prozessualen und investiven Verbesserungen das langfristige erfolgreiche Fortbestehen des Unternehmens gesichert werden kann.

Unter der Annahme, dass die Prognosen über die konjunkturelle Entwicklung, über die Entwicklung der Ergebnisverbesserungseffekte aus den laufenden Maßnahmenprogrammen und keine sonstigen Ereignisse auftreten, die unsere Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen, erwarten wir für 2022 ein positives Betriebsergebnis (EBITDA) in Höhe von 24,1 Mio. €. Der Jahresüberschuss wird mit 6,6 Mio. € erwartet.

3.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Aus dem Konsortialkreditvertrag stehen der Mannstaedt GmbH Linien bzw. Abzweiglinien in Höhe von 10,5 Mio. € zur Verfügung. Weitere Liquidität kann das Unternehmen als Kreditnehmerin des Konsortialkredits jederzeit hieraus abrufen.

Auf Basis der geschilderten Planung werden wir Ende 2022 keine wesentlichen Veränderungen bei Vermögens- und Kapitalstruktur zu verzeichnen haben. Wie auch in den zurückliegenden Jahren planen wir, zum Ende des Jahres 2022 eine gesunde Bilanz auszuweisen, mit einer leicht verbesserten Eigenkapitalquote und einem Fremdfinanzierungsanteil auf dem Niveau des abgelaufenen Jahres.

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Chancenmanagement

Die systematische Suche nach Chancen ist ein bedeutender Teil des Managementprozesses der Mannstaedt GmbH. In regelmäßigen Führungs- und Strategierunden werden interne Prozesse hinterfragt, um über Managementmethoden wie PDCA⁶⁷-Zyklen und Wertstromanalysen Verbesserungen aufzuzeigen, zu implementieren sowie die Ergebnisse messbar zu machen. Auch wird das Marktumfeld aufgenommen und analysiert. Aus diesen Informationen werden konkrete Marktchancen abgeleitet und unter Berücksichtigung der internen Kompetenzen und Ressourcen auf ihre Realisierbarkeit untersucht und bewertet. Bei den Analysen kann die Mannstaedt GmbH aufgrund ihrer Einbindung in den GMH-Verbund auf das Knowhow, die Ressourcen und den Erfahrungsschatz mehrerer Schwesterunternehmen zurückgreifen.

4.2. Risikomanagement

Zur Identifizierung von Risiken und Abweichungen werden vom Controlling wöchentlich EDV-gestützt Informationen aus den einzelnen Abteilungen des Unternehmens erhoben. Die Daten werden mit den entsprechenden Werten der Vorwochen verglichen und analysiert. Daneben lässt das monatliche Berichtswesen mit einem

umfangreichen Daten- und Kennzahlenspektrum Abweichungen erkennen, um geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Ergänzend wird eine rollierende 3-Monats-Vorschau als Steuerungsinstrument verwendet.

Neben den vorstehend aufgeführten Maßnahmen ist das Unternehmen in das übergreifende Risikomanagement-System der Georgsmarienhütte Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement-System schafft unserer Einschätzung nach die Bedingungen zur Erfüllung der Anforderungen an ein ordnungsgemäßes und zukunftsgerichtetes Risikomanagement für jedes einzelne Gruppenunternehmen. Aufgabe des Risikomanagements ist es, alle Mitarbeiter der Gruppe zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu veranlassen. Weiterhin sollen damit die Förderung des Risikobewusstseins und eine Weiterentwicklung der Risiko- und Überwachungskultur erfolgen. Die Risikoinventurliste wird vierteljährlich überarbeitet und die Ergebnisse der Georgsmarienhütte Holding GmbH mitgeteilt. Auftretende Ad-hoc-Risiken, die nennenswerte Auswirkungen auf die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung haben können, werden unverzüglich kommuniziert und dokumentiert.

Im Rahmen der laufenden Revisionstätigkeit wird nicht nur die Vorlage des Risikomanagement-Handbuches und der entsprechenden Inventur sondern auch der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken geprüft.

Soweit Risiken versichert werden können und eine Versicherung wirtschaftlich sinnvoll ist, wird von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht (Warenkreditversicherung, Fremdwährungen, Zinsen, Sach- und Haftpflichtversicherungen).

4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Wie bereits in den Vorjahren werden im Unternehmen seitens des Qualitätswesens regelmäßige interne Prozessaudits in den einzelnen Produktionsbereichen durchgeführt, um die Qualität der Produkte zu gewährleisten. Darüber hinaus unterliegt die Mannstaedt GmbH wiederkehrenden externen Audits, die sich aus der Pflicht zur Zertifizierung ergeben. Zusätzlich finden zum Teil Audits durch vom Kunden beauftragte Prüfer statt. Zudem ist die Prozesssicherheit in der Produktion von entscheidender Bedeutung. Risiken liegen hierbei vor allem in der zum Teil alten Anlageninfrastruktur. Operative Risiken bestehen zudem auf der Seite des Materialeinkaufes entlang der Supply Chain.

Darüber hinaus bestehen Risiken in der vorhandenen IT-Prozesslandschaft sowie in der Abhängigkeit von einzelnen Kompetenzträgern, intern wie extern. Ferner bestehen Risiken auch aus der IT-Infrastruktur heraus. Ein Großteil der Netzwerkkomponenten sind so alt, dass Netzwerkausfälle drohen, die Produktionsausfälle zur Folge haben.

Weiterhin bestehen Risiken aus der Vertriebsstrategie. Aufgrund der Wettbewerbssituation besteht trotz aller Bemühungen immer das Risiko, dass wichtige Kunden abspringen oder Produkte wegfallen beziehungsweise substituiert werden. Eine Fokussierung in neue Märkte kann als Risiko die Erreichbarkeit des hinterlegten Mengen- und Absatzszenarios enthalten.

Bei der Beschaffung von Vorprodukten unterliegt die Mannstaedt GmbH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise bzw. stark volatiler Preise. Maßnahmen zur Reduktion dieses Risikos sind Vereinbarungen zur Weitergabe von variablen Preisbestandteilen (zeitversetzt) insbesondere in den Bereichen Schrotte und Legierungen sowie der Abschluss von Mengenkontrakten. Das Risiko besteht darin, dass über mehrere Monate andauernde Legierungs- und Schrottpreissteigerungen zu erheblichen Mehrbelastungen führen können.

Chancen würden sich ergeben bei einer höheren Menge, einer besseren Absatzstruktur oder einer positiven Entwicklung bei der Marge.

4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ein finanzielles Risiko besteht aufgrund des Ausfallrisikos bei Forderungen. Die Mannstaedt GmbH erhält nicht für alle Kunden ausreichende Warenkreditversicherungen. Es wird versucht, dieses Risiko durch Vereinbarung von Vorauskasse sowie offenen und kritischen Dialog mit Kunden und Warenkreditversicherer zu reduzieren. Forderungsausfallrisiken können aber nicht komplett ausgeschlossen werden. Soweit Auftragsrisiken versichert werden können, wird von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht oder entsprechende Zahlungsbedingungen mit Kunden vereinbart.

Ein Teil der Umsätze wird in Fremdwährungen abgerechnet. Ein Währungsrisiko bei bestehenden Aufträgen besteht nicht, da diese sofort gegen Währungsschwankungen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert werden. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente wird fortlaufend durch das Risikomanagementsystem überwacht. Mittel- und natürlich auch langfristig hat die Entwicklung der Fremdwährungen, insbesondere des USD und des Yen, einen spürbaren Einfluss auf das Ergebnis der Gesellschaft. Ein entwicklungsbeeinträchtigendes Risiko sieht die Unternehmensleitung aber nicht.

Zinsrisiken bestehen für die Mannstaedt GmbH, da sich der Finanzierungszins aus dem ABS-Programm an dem EURIBOR für Dreimonatsgeld zuzüglich einer festen Zinsmarge orientiert. Es werden bezogen auf den EURIBOR, jedoch keine signifikanten Zinsänderungen erwartet.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine fortlaufende aktualisierte und rollierende Finanzplanung sowie durch eine tägliche Finanzvorschau überwacht.

Die für die Finanzierung der Mannstaedt GmbH über den Konsortialkredit und das ABS-Programm im Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH einzuhaltenden Finanzkennzahlen werden aus Sicht der Geschäftsführung eingehalten.

4.5 Sonstige Risiken

Neben Naturkatastrophen ist das Unternehmen auch Risiken durch Feuer und Unfällen ausgesetzt. Durch Versicherungen sind wesentliche Elementarrisiken abgedeckt. Die eventuelle Schadenshöhe beschränkt sich hierbei auf die vereinbarte Selbstbeteiligung.

Aufgrund der Corona-Pandemie, den damit verbundenen Schutzmaßnahmen der verschiedenen Regierungen und tiefen Einschnitten in logistische Abläufe sind weitere Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit und damit verbundene Umsatzeinbußen beziehungsweise Inflationsrisiken nicht ausgeschlossen.

Mittel- bis langfristige Risiken bestehen aufgrund der Höhe bei den Energiekosten. Insbesondere ist hier die EEG-Umlage zu nennen, die in den vergangenen Jahren sprunghaft angestiegen ist, und deren weitere Entwicklung, auf die kein Einfluss genommen werden kann, aus heutiger Sicht nicht absehbar ist.

Risiken aus dem Ende Februar 2022 ausgebrochenen kriegerischen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine können aktuell noch nicht bewertet, Auswirkungen für die GMH Gruppe aber nicht ausgeschlossen werden.

Neben der Möglichkeit weiter ansteigender Energiepreise und einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Energie auf der Versorgungs- und Beschaffungsseite können Sanktionen und Beschränkungen auf dem Absatzmarkt zu Minderabnahmemengen unserer Kunden und damit zu Umsatzausfällen führen.

4.6 Gesamtbild der Risikolage

Langfristig betrachtet verändert sich das Marktumfeld durch die zunehmende Dekarbonisierung Deutschlands zu unseren Ungunsten. Es sind weiterhin erhebliche Anstrengungen auf der Vertriebs- und Prozessseite sowie Effizienzsteigerungen zu unternehmen, um die Ergebnis- und Liquiditätssituation aufrechtzuerhalten und langfristig dem steigenden Wettbewerbsdruck standhalten zu können.

Aufgrund der allgemein angestiegenen Risiken im Vergleich zum Vorjahr und der dadurch bedingten Ausstrahlung auf einzelne Branchen, ist die Gesamtrisikolage der Gesellschaft höher einzustufen als im Vorjahr.

5. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungsgremien der Mannstaedt GmbH. Aufsichtsrat und Geschäftsführung achten daher auf eine angemessene Berücksichtigung von weiblichen Führungskräften in den ersten beiden Management-Ebenen unterhalb der Geschäftsführung der Mannstaedt GmbH.

Am 27. März 2017 wurde in der außerordentlichen Gesellschafterversammlung der Gesellschaft beschlossen, dass der Frauenanteil im Aufsichtsrat und auf Ebene der Geschäftsführung 5 % betragen soll. Die Zielwerte gelten bis zum 31. März 2022.

Zum 1. November 2021 ist eine Position im Aufsichtsrat mit einer Frau, nämlich Frau Dr. Großmann, besetzt worden. Damit wird die Quote im Aufsichtsrat erreicht. Da nur ein Geschäftsführer bestellt ist, wird die Zielquote in der Geschäftsführung nicht erreicht.

Die Geschäftsführung der Mannstaedt GmbH hat in ihrer Sitzung vom 10. April 2017 beschlossen, dass der Frauenanteil auf der Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung 9 % betragen soll. Der Zielwert gilt bis zum 31. März 2022. Die gewählte Zielgröße orientiert sich am aktuellen Anteil von Frauen in Führungspositionen gemessen an der Gesamtzahl der Führungspositionen auf der definierten Leitungsebene zum Zeitpunkt der Beschlussfassung.

Die Leitungsebenen setzen sich wie folgt zusammen:

- Ebene 1 – Leitende Angestellte 9, davon keine Frau
- Ebene 2 – Außertarifliche Angestellte 21, davon 2 Frauen

Somit wird die Quote auf der ersten Führungsebene zum 31. Dezember 2021 nicht erreicht.

Troisdorf, 25. Februar 2022

Mannstaedt GmbH

Dr. Michael Merz

¹ vgl. Sachverständigenrat; Kapitel 1; Konjunktur: Erholung hängt vom Pandemieverlauf ab – Jahresgutachten 2020/21

² vgl. www.gemeinschaftsdiagnose.de; Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2021

³ vgl. Sachverständigenrat; Kapitel 1; Konjunktur: Angebotsseitige Engpässe dämpfen Wachstum – Jahresgutachten 2021/22

⁴ vgl. ebenda

⁵ vgl. www.gemeinschaftsdiagnose.de; Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2021

⁶ vgl. ebenda

⁷ vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2021

⁸ vgl. ebenda

⁹ vgl. ebenda

¹⁰ vgl. www.gemeinschaftsdiagnose.de; Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2021

¹¹ vgl. ebenda

¹² vgl. ebenda

¹³ vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2021

¹⁴ vgl. LMC Automotive: Semiconductor Update - 29.11.2021

¹⁵ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2021

¹⁶ vgl. ebenda

¹⁷ vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2021

¹⁸ vgl. ACEA: Commercial Vehicle Registrations October 2021

¹⁹ EU14 & EFTA & UK

²⁰ vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2021

²¹ vgl. Rystad Energy: Pressemitteilung vom 18.03.2021 „Renewables spending set for new record in 2021, luring service suppliers as oil and gas gap narrows“

²² vgl. Handelsblatt: 04.11.2021 „Trotz Rekordölpreisen: Big Oil geht auf Sparkurs“

²³ vgl. Commerzbank Commodity Research: Rohstoffe kompakt Energie

²⁴ vgl. Baker Hughes: International Rig Count

²⁵ vgl. Commerzbank Commodity Research: Rohstoffe kompakt Energie

²⁶ vgl. Rystad Energy: Pressemitteilung vom 18.03.2021 „Renewables spending set for new record in 2021, luring service suppliers as oil and gas gap narrows“

²⁷ vgl. VDMA: Pressemitteilung vom 04.11.2021 „Großanlagengeschäft sorgt für außergewöhnlichen Schub“

²⁸ vgl. VDMA: Pressemitteilung vom 02.12.2021 „Abermals zweistellige Plusraten“

²⁹ vgl. VDMA: Konjunkturbulletin international vom 02.12.2021

³⁰ vgl. VDMA: Pressemitteilung vom 26.10.2021 „Maschinen- und Anlagenbau bleibt trotz Materialengpässen auf Kurs“

³¹ Worldsteel, October 2021 crude steel production, press release as of Nov. 23rd, 2021

³² BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland – 2021 – Bundesweit, Dezember 2021

³³ eigene Einschätzung

³⁴ BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise für bestimmte Stahlschrottsorten in Deutschland – 2021 – Bundesweit, Dezember 2021

³⁵ eigene Einschätzung

³⁶ Anm.: Die angegebenen Preise (€/MWh) wurden der Internetseite „futures (eex.com)“ entnommen.

³⁷ eigene Einschätzungen

³⁸ Anm.: Die angegebenen Preise (€/MWh) wurden der Internetseite „Futures market data | Powernext“ entnommen.

³⁹ eigene Einschätzungen

⁴⁰ vgl. Sachverständigenrat; Kapitel 1, Konjunktur: Erholung hängt vom Pandemieverlauf ab – Jahresgutachten 2021/22

⁴¹ vgl. Handelsblatt vom 03.01.2022; Konjunktur; Der Post-Corona-Boom fällt aus

⁴² vgl. ifo Schnelldienst Sonderausgabe 74; Jahrgang Dezember 2021; Ifo Konjunkturprognose Winter 2021

⁴³ vgl. ebenda

⁴⁴ vgl. ebenda

⁴⁵ vgl. IWD vom 27.12.2021; Wachstum und Konjunktur; Deutsche Wirtschaft erwartet ein besseres 2022

⁴⁶ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot – November 2021

⁴⁷ vgl. LMC Automotive: Semiconductor Update – 29.11.2021

⁴⁸ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot – November 2021

⁴⁹ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2021

⁵⁰ EU14 & EFTA & UK

⁵¹ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2021

⁵² vgl. VDA: Konjunkturbarometer Januar 2021

⁵³ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2021

⁵⁴ vgl. LMC Automotive: Semiconductor Update – 29.11.2021

⁵⁵ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot – November 2021

⁵⁶ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2021

⁵⁷ vgl. VDMA Pressekonferenz: 14.12.2021; Die klimaneutrale Zukunft gelingt nur mit technischem Fortschritt

⁵⁸ vgl. ebenda

⁵⁹ vgl. MarketScreener: Pressemitteilung vom 14.12.2021 „Lieferengpässe dämpfen Maschinenbau-Erholung – Zuversicht für 2022“

⁶⁰ vgl. ebenda

⁶¹ vgl. Worldsteel: Short Range Outlook, Steel demand – finished steel, October 2021

⁶² eigene Einschätzung

⁶³ eigene Einschätzung

⁶⁴ eigene Einschätzung

⁶⁵ eigene Einschätzung

⁶⁶ eigene Einschätzung

⁶⁷ PDCA= PLAN DO CHECK ACT

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene EDV-Software und Lizenzen	702.754,00	896.340,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.962.678,47	16.048.028,47
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.555.002,29	37.570.526,81
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.073.653,00	3.556.587,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.536.862,06	1.027.793,96
	54.128.195,82	58.202.936,24
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	159.961,61	159.961,61
2. Beteiligungen	1.000,00	1.000,00
	160.961,61	160.961,61
	54.991.911,43	59.260.237,85
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.870.416,68	13.294.046,38
2. Unfertige Erzeugnisse	12.113.156,10	9.089.016,21
3. Fertige Erzeugnisse	24.545.541,72	15.662.375,67
	55.529.114,50	38.045.438,26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.515.279,99	6.802.081,70
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	666.269,54	429.072,11
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.585.527,87	2.386.130,51
	14.767.077,40	9.617.284,32
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.080.109,04	1.705.819,44
	72.376.300,94	49.368.542,02
	127.368.212,37	108.628.779,87

Passiva

	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	38.505.000,00	38.505.000,00
III. Verlustvortrag	-10.400.846,70	-4.599.701,02
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.707.483,88	-5.801.145,68
	33.837.637,18	28.130.153,30
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.327.716,23	31.918.524,00
2. Steuerrückstellungen	2.200.757,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	18.076.530,40	9.287.015,89
	51.605.003,63	41.205.539,89
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	5.815.911,94
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.574.683,01	5.221.935,32
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.329.436,60	15.331.835,05
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.951.839,95	2.123.960,76
5. Sonstige Verbindlichkeiten	11.369.125,29	8.862.170,35
(davon aus Steuern € 401.831,24; Vorjahr € 834.288,29)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 2.407,25; Vorjahr € 0,00)		
	40.225.084,85	37.355.813,42
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.700.486,71	1.937.273,26

31.12.2021	31.12.2020
€	€
127.368.212,37	108.628.779,87

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	2020
	€	€
1. Umsatzerlöse	258.780.324,51	165.984.870,95
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	11.907.305,94	-4.155.753,92
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	691.419,85	551.891,09
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.554.173,65	2.807.111,02
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	158.907.440,09	89.756.441,66
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.113.364,04	5.216.422,27
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	41.369.808,30	34.888.821,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 925.058,71; Vorjahr € 411.167,06)	9.234.442,97	7.212.128,34
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.975.007,24	10.273.442,20
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.019.573,77	19.486.443,72
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 379.749,00; Vorjahr € 208.125,21)	379.749,00	208.125,21
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	393,33	1.427,33
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 291.382,25; Vorjahr € 360.151,78)	3.516.937,84	3.712.537,59
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.751.463,00	0,00
13. Ergebnis nach Steuern	6.425.329,03	-5.148.565,32
14. Sonstige Steuern	717.845,15	652.580,36
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.707.483,88	-5.801.145,68

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

1. Allgemeine Angaben

Die Mannstaedt GmbH hat ihren Sitz in Troisdorf und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Siegburg (HR B 3082).

Die Mannstaedt GmbH ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den weiteren rechtsformspezifischen Vorschriften des GmbHG aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Währungsumrechnung

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei wird entgeltlich erworbene EDV-Software über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Aktivierungswahlrecht für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Sinne des § 248 Abs. 2 HGB wird nicht angewendet.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet. Während Gebäude in Abhängigkeit von dem Jahr der Herstellung über eine Nutzungsdauer von bis zu 40 Jahren abgeschrieben werden, erfolgt die Abschreibung der übrigen Sachanlagen über einen Zeitraum von 3 bis 20 Jahren. Gebraucht erworbene Anlagegüter werden verkürzt abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Bestimmte Werksgeräte werden zu Gruppen gleichartiger oder annähernd gleichwertiger Vermögensgegenstände zusammengefasst und mit dem gewogenen Durchschnittswert angesetzt. Alle anderen Gegenstände des Sachanlagevermögens werden einzeln bewertet.

Eingeschnittene Walzen werden verbrauchsabhängig abgeschrieben. Walzen, die länger als drei Jahre nicht eingesetzt wurden, werden auf ihren Schrottwert abgeschrieben. Zuschreibungen, auf die wegen Ungängigkeit abgewerteten Walzen erfolgten, wenn die Walzen wieder in der Produktion eingesetzt wurden.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu € 1.000,00 betragen, werden abweichend von den ertragsteuerlichen Regelungen im Zeitpunkt ihres Zugangs als Aufwand behandelt.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden – auch soweit es sich um Deckungsvermögen handelt – auf Basis von Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert zum Bilanzstichtag bewertet. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragen und

werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt grundsätzlich zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausrüstungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben wurden, werden mit Anschaffungskosten von € 0,00 erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis des Emissionsrechts unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung von 1,00 % auf die nicht delkreder-versicherten und nicht bereits einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Zur Abdeckung des Zinsrisikos wird darüber hinaus eine Pauschalwertberichtigung von 1,00 % auf die nicht einzelwertberichtigten Bruttoforderungen gebildet.

Durch Forderungsverkäufe im Rahmen von ABS-Transaktionen wird der Forderungsbestand gemindert, soweit ein Ankauf von angedienten Forderungen durch den Erwerber vorgenommen wurde. Kaufpreisabschläge aus ABS-Transaktionen wurden insoweit aktiviert, wie sie im Rahmen der Wertaufhellungsphase durch Zahlungen der Kunden sicher entstanden sind.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind – bei Anwendung der Nettomethode – mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet, wobei bei der Anwendung der Richttafeln ein unternehmensspezifischer Abschlag von 66 % bezüglich des Invaliditätsrisikos vorgenommen wurde. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre von 1,87 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,50 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Bei verpfändeten oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragenen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurden diese mit bestehenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungspflichten der Gesellschaft.

Die Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen umfassen neben pauschalen alle erkennbaren Einzelrisiken.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen werden gebildet, soweit diese voraussichtlich in den ersten drei Monaten des Folgejahres ausgeführt werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bzw. bei bestehender Bewertungseinheit zum Sicherungskurs erfasst. Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 30 % zugrunde (15,825 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 14,175 % für die Gewerbesteuer).

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern, so dass sich aufgrund der Nichtausübung des Aktivierungswahlrechts insgesamt kein Ausweis latenter Steuern in der Bilanz ergibt. Die den Saldierungsbereich betreffenden aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen:

Bilanzposten	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer
Sachanlagevermögen	X	X
Finanzanlagen	X	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		X
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		X
Sonstige Rückstellungen	X	X

3. Erläuterungen der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Anlagenspiegel (Bestandteil des Anhangs) dargestellt.

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren, wie im Vorjahr, ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

Unter dem Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind Beträge ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Diese betreffen Guthaben auf Reservekonten aus ABS-Transaktionen in Höhe von T€ 244 (Vorjahr T€ 53).

Der sich aus der Anwendung des § 253 Abs. 6 HGB in Bezug auf die Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit der Verlängerung des Durchschnittsbildungszeitraums von sieben auf zehn Jahre ergebende, ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2021 T€ 2.480 (Vorjahr T€ 3.460). Zum Bilanzstichtag greift die Ausschüttungssperre nicht, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) vorhanden sind.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten:

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Personalverpflichtungen	15.232	6.410
Ausstehende Eingangsrechnungen	1.759	1.478
Unterlassene Instandhaltungen	320	0
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	188	1008
Übrige Rückstellungen	578	391
	18.077	9.287

Bei den Pensionsrückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen worden, die sich wie folgt zusammensetzen:

		Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) Rückdeckungsversicherung
Historische Anschaffungskoten	T€	591
Beizulegender Zeitwert	T€	591
Verrechnete Erträge aus dem Deckungsvermögen	T€	14
		Verrechnete Verpflichtungen Versorgungszusagen nicht kongruent rückgedeckt
Erfüllungsbetrag	T€	591
Verrechnete Aufwendungen in Form von Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	T€	14

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von T€ 720 (Vorjahr T€ 895).

Die Aufgliederung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeiten Spiegel:

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
	(5.816)	(3.816)	(2.000)	(0)
aus Lieferungen und Leistungen	8.575	8.575	0	0
	(5.222)	(5.222)	(0)	(0)
gegenüber Gesellschaftern	8.329	5.329	3.000	0
	(15.332)	(332)	(15.000)	(3.000)
gegenüber verbundenen Unternehmen	11.952	11.952	0	0
	(2.124)	(2.124)	(0)	(0)
Sonstige	11.369	11.272	97	0
	(8.862)	(8.862)	(0)	(0)
	40.225	37.128	3.097	0
	(37.356)	(20.356)	(17.000)	(3.000)

(Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.)

Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen am Bilanzstichtag keine angabepflichtigen Sicherheiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren in Höhe von T€ 8.000 (Vorjahr T€ 15.000) aus Darlehen und im Übrigen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren, wie im Vorjahr, in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten **Umsatzerlöse** gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

	2021		2020	
	T€	%	T€	%
Gabelstapler	181.361	70,1	111.068	67,0
Automotive und Bau	66.553	25,7	49.858	30,0
Schrott und Sonstiges	10.670	4,1	4.853	2,9
Mieterträge	196	0,1	206	0,1
	258.780	100,0	165.985	100,0

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt:

	2021		2020	
	T€	%	T€	%
Inland	97.851	37,8	60.933	36,7
Ausland				
Europa	94.253	36,4	57.493	34,6
Asien	20.664	8,0	10.890	6,6
Amerika	46.012	17,8	33.385	20,1
Übrige	0	0,0	3.284	2,0
	160.929	62,2	105.052	63,3
	258.780	100,0	165.985	100,0

Die **periodenfremden Erträge**, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind, setzen sich wie folgt zusammen:

	2021 T€	2020 T€
Auflösung von Rückstellungen	2.650	1.572
Zuschreibungen auf Sachanlagen	547	238
Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	149	194
Herabsetzung von Einzel-/Pauschalwertberichtigung	149	38
Andere periodenfremde Erträge	276	8
	3.771	2.050

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **Erträge aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 181 (Vorjahr T€ 54) enthalten.

In den Abschreibungen auf Sachanlagen sind **außerplanmäßige Abschreibungen** in Höhe von T€ 1.232 (Vorjahr T€ 1.016) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **periodenfremde Aufwendungen** aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von T€ 543 (Vorjahr T€ 519), **Aufwendungen aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 193 (Vorjahr T€ 123). Zudem enthält der Posten **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von T€ 4.150 und aus der Begleichung der Beträge aus dem Verzicht der Belegschaft auf Sonderzahlungen im Vorjahr in Höhe von T€ 998 sowie Aufwendungen in Höhe von T€ 1.421, die für die Gesellschaft aus der Neuordnung der Organisations- und Führungsstruktur der GMH Gruppe resultieren.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten **Aufwendungen aus der Aufzinsung** von Rückstellungen in Höhe von T€ 766 (Vorjahr T€ 895).

5. Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs- und Preisrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz **derivativer Finanzinstrumente**. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Devisentermingeschäfte. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt mit wertmäßig geringen Ausnahmen auf die Absicherung des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Geschäfte und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen zurückgehen.

Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB gebildet. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode angewendet.

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus Absatzgeschäften in USD und JPY wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden Fremdwährungsforderungen und schwebende Absatzgeschäfte mit Währungsderivaten gleichen Nominalvolumens zu homogenen Portfolio-Bewertungseinheiten je Währung zusammengefasst. Darüber hinaus wurden in Fremdwährung lautende, hochwahrscheinliche Absatzgeschäfte antizipativ mit Währungsderivaten unterlegt. Die Anpassung der entsprechenden Portfolien erfolgt laufend. Fällige Sicherungsgeschäfte werden, sofern erforderlich, prolongiert. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten wird mit der Critical-Term-Match Methode gemessen. Es wird ein Wertausgleich von 100% erwartet. Alle Transaktionen sind jeweils fällig im Jahr 2022.

Die zu Bewertungseinheiten zusammengefassten Devisentermingeschäfte und Grundgeschäfte stellten sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Art des Devisentermingeschäftes	Instrument	Volumen	abgesichertes Risiko *	
		T€	T€	Grundgeschäft
Verkauf USD	Portfolio-Hedge	4.656	-55	Forderungen
Verkauf USD	Portfolio-Hedge	2.650	-3	Auftragsbestand
Verkauf USD	Portfolio-Hedge	211	1	Antizipativ
Verkauf JPY	Portfolio-Hedge	266	1	Forderungen

* Bewertung nach der Mark-to-Market-Methode; positiver (+) / negativer (-) Marktwert

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Die Devisentermingeschäfte weisen zum 31.12.2021 folgende Fälligkeiten auf:

Art des Devisentermingeschäftes	Betrag in	Durchschnittlicher	Fälligkeit
	Fremdwährung	Kurs	
FX-Forward	8.600.000 - USD	1,1441	01-03/2022
FX-Forward	34.500.000 - JPY	129,92	01-04/2022

6. Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse

Die Mannstaedt GmbH haftet als Garantin gesamtschuldnerisch im Rahmen eines gruppenweiten Konsortialkreditvertrages, eines Schuldscheindarlehnens und eines KfW-Darlehnens für die Kreditinanspruchnahmen durch verbundene Unternehmen. Zum Bilanzstichtag beträgt die Haftung aus dem Konsortialkreditvertrag T€ 40.535, aus dem Schuldscheindarlehen T€ 80.000 sowie aus dem KfW-Darlehen T€ 75.000. Eine Inanspruchnahme der Gesellschaft aus der Garantie ist grundsätzlich insoweit beschränkt, als dass das Stammkapital der Gesellschaft hierdurch nicht angegriffen oder weiter gemindert werden darf (§§ 30, 31 GmbHG). Eine potentielle Verwertung von Vermögensgegenständen der Gesellschaft wäre zudem beschränkt auf nicht betriebsnotwendiges Vermögen mit erheblichen stillen Reserven. Ungeachtet dieser Garantiebeschränkung geht die Geschäftsführung davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrundeliegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

	D avon gegenüber verbundenen	
	Gesamt	Unternehmen
	T€	T€
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	2.240	0
Dienstleistungsverträge	2.741	1.653
	4.981	1.653

Der Einsatz von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen dient der Verbesserung der Bilanzstruktur sowie der Verteilung des Liquiditätsabflusses über mehrere Perioden. Die Abflüsse liquider Mittel in künftigen Perioden stellen dabei sowohl ein Risiko als auch einen Vorteil dar.

Die Gesellschaft verkauft Forderungen im Rahmen von revolvingenden ABS-Transaktionen. Mit diesem Programm werden die Liquidität und der Finanzmittelfonds gestärkt, Finanzierungskosten reduziert und die latenten Ausfallrisiken im Forderungsbestand an den Erwerber übertragen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 23.556 (Vorjahr T€ 12.963) veräußert. Nach Abzug der Guthaben auf den Reservekonten in Höhe von T€ 3.475 (Vorjahr T€ 1.898) sind hieraus Finanzmittel in Höhe von T€ 20.081 (Vorjahr T€ 11.065) zugeflossen. Weiterhin resultierten aus Zahlungseingängen auf verkaufte Forderungen vor dem Bilanzstichtag, die noch nicht weitergeleitet wurden, Mittelzuflüsse in Höhe von T€ 7.866 (Vorjahr T€ 6.109).

c) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die der Angabepflicht des § 285 Nr. 21 HGB unterliegen, lagen im Geschäftsjahr 2021 nicht vor.

d) Arbeitnehmer

Es waren ohne Auszubildende durchschnittlich beschäftigt:

	Jahresdurchschnitt	
	2021	2020
	Anzahl	Anzahl
Lohnempfänger	517	528
Angestellte	138	139
	655	667

e) Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Thomas Voß, Troisdorf, Diplom-Ingenieur, technischer Geschäftsführer (bis zum 15. November 2021)

Dr. Michael Merz, Eichenbach, technischer Geschäftsführer (ab dem 15. November 2021)

Hinsichtlich der Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung wird die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Die Summe der Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9b HGB beträgt im Geschäftsjahr 2021 T€ 562.

f) Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr:

Maximilian Ardel (Aufsichtsratsvorsitzender), Starnberg, Unternehmensberater (bis zum 28. Juni 2021)

Dr. Alexander Becker (Aufsichtsratsvorsitzender), Georgsmarienhütte, CEO Georgsmarienhütte Holding GmbH (ab dem 28. Juni 2021)

Michail Tsapanidis (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Siegburg, Maschinenschlosser, Betriebsratsvorsitzender der Mannstaedt GmbH

Frank Brüggestrat, Witten, Mitglied der Geschäftsführung /CHRO der Georgsmarienhütte Holding GmbH (bis zum 31. Oktober 2021)

Dr. Anne-Marie Großmann, Berlin, Mitglied der Geschäftsführung der Georgsmarienhütte Holding GmbH (ab dem 1. November 2021)

Harald Müßeler, Troisdorf, Frei-Form-Schmied, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Mannstaedt GmbH

Ulrich Nöthel, Seelze, Regional Director Risik, Senior Executive der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG

Thomas Löhr, Castrop-Rauxel, Mitglied der Geschäftsführung / CFO der Georgsmarienhütte Holding GmbH (ab dem 3. Februar 2021)

Vergütungen an den Aufsichtsrat wurden in Höhe von insgesamt T€ 27 (Vorjahr T€ 39) geleistet.

g) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare wird unter Verweis auf § 285 Nr. 17 HGB und die Angabe im Konzernanhang der Georgsmarienhütte Holding GmbH verzichtet.

h) Angaben zum Anteilsbesitz

Die Gesellschaft besitzt an folgenden Unternehmen mindestens 20 % der Anteile:

Name, Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	
	unmittelbar	31.12.2021 (TUSD)	Ergebnis 2021 (TUSD)
Mannstaedt Inc., Georgia/USA	100%	384	539

i) Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft wird als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH mit Sitz in Georgsmarienhütte, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch einzureichen und im Bundesanzeiger bekannt machen zu lassen.

Die Mannstaedt GmbH nimmt die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines eigenen Teilkonzernabschlusses gemäß § 291 HGB in Anspruch.

j) Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss von T€ 5.707 auf neue Rechnung vorzutragen und mit dem bestehenden Verlustvortrag von T€ -10.401 zu verrechnen.

k) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Troisdorf, den 25. Februar 2022

Mannstaedt GmbH**Dr. Michael Merz****Entwicklung des Anlagevermögens**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2021 €
	01.01.2021 €	Zugang €	Umbuchung €	Abgang €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene EDV-Software und Lizenzen					
	6.320.198,64	88.841,46	292.439,62	1.370.256,05	5.331.223,67
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
	42.446.624,12	58.788,19	0,00	3.998.220,27	38.507.192,04
2. Technische Anlagen und Maschinen					
	160.557.558,35	4.875.085,32	468.083,95	22.567.175,47	143.333.552,15
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
	14.592.172,22	316.358,85	94.428,45	1.922.311,42	13.080.648,10
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
	1.027.793,96	1.364.020,12	-854.952,02	0,00	1.536.862,06
	218.624.148,65	6.614.252,48	-292.439,62	28.487.707,16	196.458.254,35
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
	159.961,61	0,00	0,00	0,00	159.961,61
2. Beteiligungen					
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00
	160.961,61	0,00	0,00	0,00	160.961,61
	225.105.308,90	6.703.093,94	0,00	29.857.963,21	201.950.439,63
Kumulierte Abschreibungen					
	01.01.2021 €	Zugang €	Abgang €	Zuschreibung €	31.12.2021 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene EDV-Software und Lizenzen					
	5.423.858,64	574.867,08	1.370.256,05	0,00	4.628.469,67
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
	26.398.595,65	141.091,19	3.995.173,27	0,00	22.544.513,57
2. Technische Anlagen und Maschinen					
	122.987.031,54	9.365.327,67	22.026.900,05	546.909,30	109.778.549,86
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
	11.035.585,22	893.721,30	1.922.311,42	0,00	10.006.995,10
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	160.421.212,41	10.400.140,16	27.944.384,74	546.909,30	142.330.058,53
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen					
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	165.845.071,05	10.975.007,24	29.314.640,79	546.909,30	146.958.528,20
Restbuchwerte					
				31.12.2021 €	31.12.2020 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene EDV-Software und Lizenzen					
				702.754,00	896.340,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
				15.962.678,47	16.048.028,47
2. Technische Anlagen und Maschinen					
				33.555.002,29	37.570.526,81
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
				3.073.653,00	3.556.587,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
				1.536.862,06	1.027.793,96
				54.128.195,82	58.202.936,24
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
				159.961,61	159.961,61
2. Beteiligungen					
				1.000,00	1.000,00
				160.961,61	160.961,61
				54.991.911,43	59.260.237,85

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Mannstaedt GmbH, Troisdorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mannstaedt GmbH, Troisdorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mannstaedt GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Osnabrück, den 25. Februar 2022

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dr. Achim Lienau, Wirtschaftsprüfer

ppa. Markus Haßpecker, Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 wurde am 06.04.2022 festgestellt.
